

fortgeblasen

NAVIGATION UND SEEMANNSCHAFT

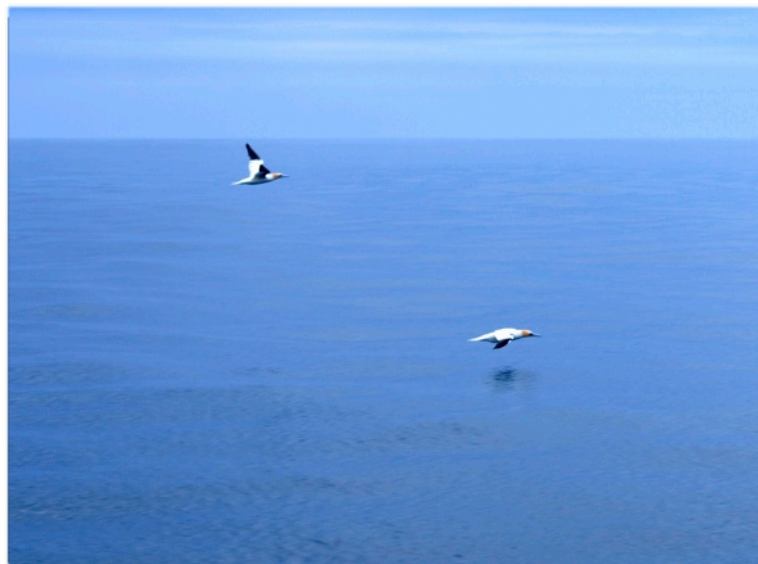
FLAUTE

Was jetzt?!?

Klar, wenn's um Seemannschaft geht, ist ein Artikel über Sturmsegeln so gut wie selbstverständlich. Seit Anbeginn der Seefahrt gibt's aber eine Wetterlage, welche, beim bloßen Gedanken an sie, bei Salz buckeln ähnliche kalte Schauer über den Rücken treibt als die verhasste Sturmsee: jene Wetterlage, bei der nichts mehr geht!

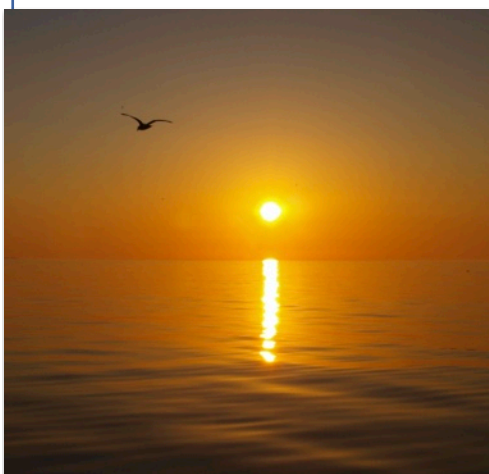
Flaute! Finito! Stillstand! Wild rollende Segelyachten, nervig schlagende Segel und brütende Hitze!

Und dennoch findet man nur selten ernst gemeinte Artikel zu einem Thema, welches für jeden Blauwassersegler früher oder später betrifft. Stimmt schon, auch ich habe eine Zeit lang überlegt, ob ich dieses Thema wirklich zur Rubrik "Seemannschaft" schreiben sollte, oder ob es doch lieber auf die Seite über "Seemannsgarn" verbannt werden muss.



Da Flaute jedoch zum Alltag von Blauwasseryachten zählt, werde ich versuchen, hier vorerst eine ernst gemeinte Zusammenfassung darüber abzuhalten. Weshalb ich garnicht erst damit anfangen, dass die Griechen angeblich die Flaute kurzer Hand durch Opferung einer Jungfrau bekämpften (Quelle: [Europäisches Segelinformationssystem](#))

Meteorologisch gesehen spricht man von Windstille oder Flaute, wenn die Windbewegung weniger als 0,3m/sek erreicht, also, so gut wie keine Luftbewegung mehr vorherrscht. Diese Windstille ist auf jeden Fall dann zu beobachten, wenn keine großen Druckunterschiede herrschen, zum Beispiel kein Tiefdruckgebiet das Hochdruckgebiet



Navigation und Seemannschaft - Flaute



ablöst. Doch gibt es auch besondere Gebiete, die auf Grund der großen Windsysteme und der Erddrehung sehr windarm sind und daher berüchtigt für ausgedehnte Flaute: die Kalmen zum Beispiel.

Wie bereits in meinem Bericht über Windzirkulation beschrieben, steigt hier die in den Tropen stark erwärmte Luft entlang des Äquators auf, verhindert bodennahe Winde und erzeugt somit die intertropische Konvergenzzone. Sie liegt ungefähr zwischen 10° südlicher und 10° nördlicher Breite. Auch die Saragossasee oder Rossbreiten sind ein berüchtigtes windarmes Gebiet. Und, wie es der Teufel so will, kreuzt die Route einer Blauwasseryacht früher oder später eines dieser Gebiete und schon ist guter Rat teuer.

Oft wird Flaute zu Beginn unterschätzt, der Wind schwächt ab und die entspannte Crew genießt den Sonnenschein und die gemütlichen Stunden im Cockpit bei einem guten Buch und beim



angenehmen Faulenzen. Und auch wenn Flaute keine besonderen Vorbereitungen der Yacht oder Crew voraussetzt, sollte sich die Crew doch darüber im Klaren sein, dass sich die verhasste Situation von Flaute durch ein paar Grundsätze besser ertragen lässt.

Zu aller erst ist darauf zu achten, dass alle nervenaufreibenden Geräusche so gut wie möglich vermieden werden müssen. Besonders schlagende Segel können die Crew in Verzweiflung stürzen. Nicht nur deshalb, weil die Nerven der Crew blank liegen, sondern auch, weil das ewige Schlagen unnötig Material zerstört. Doch auch herum fallende Blöcke, hin und her schrammende Töpfe oder sonstiger durcheinander fallender Unrat nerven und können Ausschlag geben, dass sich die Crew plötzlich anfeindet. Ein Zustand, der tunlichst vermieden werden muss.



Sitzt die Yacht in der Flaute, ist es wichtig herauszufinden, woher die Flaute rührt und mit welchen Wettergeschehen gerechnet werden muss. Durchquert die Blauwasseryacht gerade die äquatoriale Tiefdruckrinne, wird mit einer ausgedehnten Flaute gerechnet und eine Fortbewegung unter Motorkraft ist bei kleinem Tankinhalt nicht viel mehr als Dieselsverschwendung. Handelt es sich jedoch um die berüchtigte Ruhe vor dem Sturm, kann eine Flucht unter Motor in die richtige Richtung vor einer schlimmen Situation bewahren. Ein guter Wetterbericht sowie eine grundlegende Information über das Seegebiet vorab ist nun also gefragt. Es macht genauso wenig Sinn, tagelang in einer lokalen Flaute gefangen zu liegen als ein großräumiges, windstilles Gebiet unter Motor bezwingen zu versuchen.

Navigation und Seemannschaft - Flaute



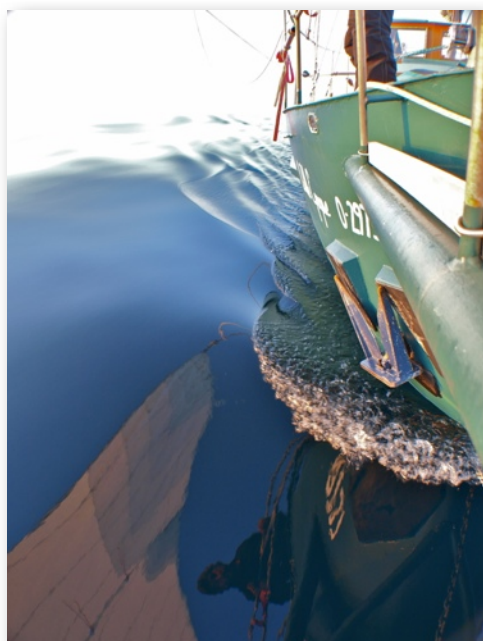
Handelt es sich um eine ausgedehnte Flaute beziehungsweise um ein Flautegebiet, gibt es einiges zu tun: zuerst müssen die Segel gerefft und geborgen werden.

Am Besten lässt sich ein windloses Gebiet mit maximal gerefften Segel, oder eigens gesetzten Stützsegel, durchqueren. Vortrieb kann ohnehin nur erträumt werden und geschontes Material ist nun vorrangig. Segler mit durchgelattetem Groß haben hier klare Vorteile: das Segel steht länger und schlägt weniger im Wind (eigene Erfahrung). Auch Besitzer von Langkiel-Yachten freuen sich spätestens jetzt über die angenehmeren Bewegungen ihres Schifferls...

Um das Rollen der Yacht und damit auch das Schlagen der Segel einzudämmen, können auch "[Rockerstopper](#)" gesetzt werden, welche die rollende Bewegung der Yacht ein wenig dämpfen und dadurch erträglicher machen. Ich kenne Blauwassersegler, die auf ihren Einsatz schwören, auch wenn ich zugeben muss, dass wir keine Erfahrung mit selbigen haben.

Neben den Aufklaren der Segel und dem Versuch, das Rollen der Yacht einzudämmen und herum fallende Utensilien zu verstauen muss nun die Crew die zu erwartende Hitze in den Griff bekommen. Es ist wichtig, zumindest der Crew einen abgeschatteten Platz an Bord zu verschaffen. Griffbereit sollte auch

die Pütz sein, viel frisches Wasser an Deck kühlt nicht nur die aufgeheizten Körper, sondern auch die Yacht, wenn sie immer wieder mal einen Guss Wasser überbekommt. Speziell heiße Teakdecks und dunkle Oberflächen brauchen diese Art der Kühlung.



Zwei weitere Faktoren sind besonders bei länger andauernder Flaute zu beachten: einerseits die Gesundheit der Crew, andererseits der Umgang der Crew miteinander:



Da Flaute meist heiß, ja oft tropisch, austrocknend und zermürbend ist, ist er Smutje gefragt: viel frische, möglichst der Körpertemperatur angepasste Flüssigkeit und leichte, aber wohlschmeckende, Nahrung hält nicht nur die Crew bei Laune, sondern stärkt auch ihre Körper durch die anstrengende Zeit. Jeder an Bord sollte möglichst viel, lauwarmer Flüssigkeit zu sich nehmen. Ein Tipp, auf den viele Segler schwören: Suntea! Dazu sollte möglichst leichte, vitaminreiche Nahrung; also frische Obstsalate, frisches Brot mit kalten Aufstrichen oder selbst gemachtes Joghurt serviert werden.

Stopfende Nudelgerichte, süße Kuchen und schwere Fleischgerichte sind nun fehl am Platz, denn die Crew braucht nicht Energie, sondern Vitamine und Flüssigkeit, um gegen die Hitze richtig gewappnet zu sein und die Verluste durch Schwitzen zu kompensieren.

Auch an die Gesundheit der Haut muss gedacht werden, gerade, wenn sich die Crew immer wieder mit Hilfe der Decksdusche, dem Pütz oder einfach mit Baden abkühlt, nicht auf die ausreichende Pflege vergessen und ordentlich Sonnencreme auftragen. Strohhut und Sonnenbrille verwenden und am Besten unterm Bimini verkriechen und keine ausgedehnten Sonnenbäder am Vorschiff halten.

Navigation und Seemannschaft – Flaute



Neben der körperlichen Gesundheit wird nun der gesellschaftliche Umgang untereinander besonders wichtig. Gerade Skipper, falls es denn so eine Stellung an Bord Blauwasseryachten gibt, neigen manchmal dazu, ihre Unlust an Crewmitglieder auszulassen. Es ist aber wichtig, dass die eigene Person reflektiert ist und den gefühlten Unmut nicht an andere auslässt. Wie in vielen anderen Lebenslagen auch, ist es am Besten, die Situation so gut als möglich zu nutzen und das Leben zu genießen. Zum Beispiel durch ein ausgiebiges Bad im Meer, selbst verständlich gesichert an einer Lifeline, damit das Boot nicht doch und ohne Crew an Bord, endlich Wind in den Segeln bekommt.

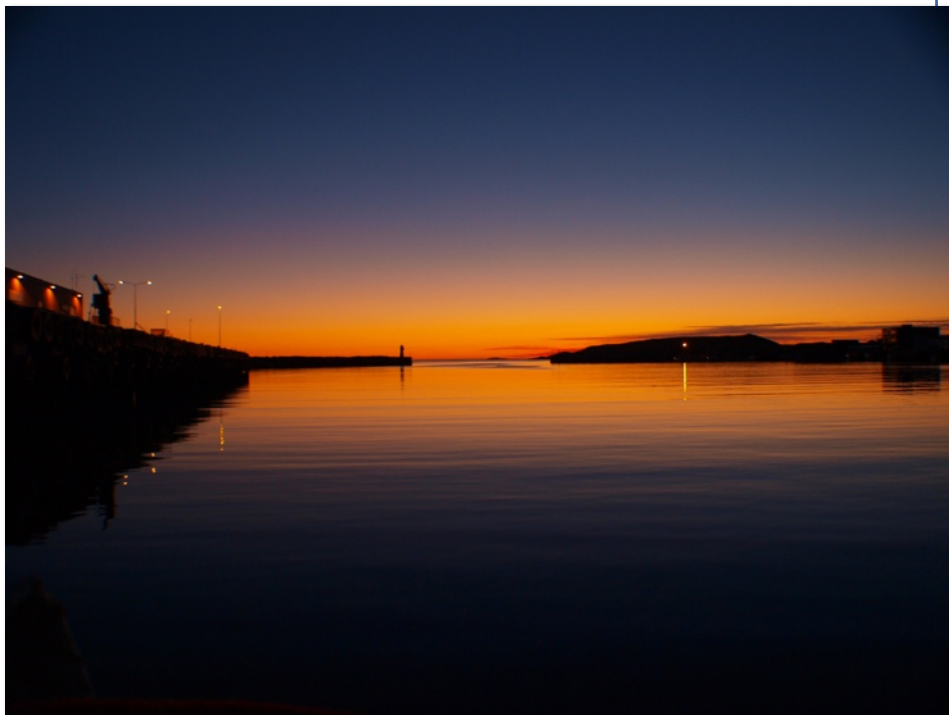
Von vielen Crews wird die Situation also genutzt, um, bewaffnet mit Schnorchel und Bürste, die Muscheln vom Rumpf zu putzen, das atemberaubend tiefe Blau der Ozeane kennen zu lernen, oder, mit Dingi und Kamera, ein paar Fotos vom Schifferl zu schießen.

Ein Tipp, den alle Segler in Flaute ernst nehmen sollten: es ist verständlich, dass man durch den eigenen Stillstand dazu geneigt ist, einen Stillstand der Welt zu empfinden. Dennoch laufen Frachter und Motorschiffe bei Flaute nicht langsamer als bei normalen Wetterbedingungen. Der Ausguck, die eigene Positionsreportage in der Karte und auch die Nachtwache dürfen auf keinen Fall eingestellt

werden.

So hängt es zu guter Letzt doch von der Crew ab, welche Stimmung an Bord den Ton bei Flaute angibt: genießt das weltreisende Segelpaar ein paar Stunden oder Tage die traute Zweisamkeit, oder erfüllt sich die Welt um einen mit nerviger Geräuschkulisse und unerwünschter Aufladung in der Luft!

[zurück zu Navigation und Seemannschaft...](#)



Diese Homepage soll unsere Erfahrungen zeigen, die Inhalte der Texte sind daher unsere persönlichen Anschauungen und unterliegen keiner Verpflichtung auf Vollständigkeit oder Richtigkeit. Dies gilt auch für alle navigatorischen Informationen und angegebenen Koordinaten, wir übernehmen keinerlei Haftung